

Kommentar

Mit dem Ausschluss der Öffentlichkeit verspielt die IHK viel Vertrauen.



Von Manfred Stockburger

Große Zweifel

Eine bessere Diskussionskultur braucht die IHK Heilbronn-Franken dringend. Nur wenn im Kammerparlament eine ernsthafte Abwägung von Argumenten möglich ist, kann sie die Interessen der Wirtschaft in der gesamten Region glaubwürdig vertreten. Weil die IHK eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit mehr als 50 000 Zwangsmitgliedern ist und kein Service-Club, gehört dazu auch die Öffentlichkeit.

Wäre der Skandal um das 100 000-Euro-Darlehen für den früheren Hauptgeschäftsführer ans Tageslicht gekommen, wenn der kritische Bericht der Rechnungsprüfungstelle nicht in öffentlicher Sitzung diskutiert worden wäre? Die IHK-Spitze hätte über ein solches Thema von sich aus sicherlich nicht informiert – bis heute tut sich die Kammer Spitze da schwer mit der Wahrheit. Dass die Berichterstattung darüber oder über die heftigen Zweifel des Stuttgarter Wirtschaftsministeriums an der Rechtmäßigkeit des Zuschusses für den Hochschulcampus nicht angenehm war, sei zugestanden. Die Fakten hat aber nicht die Zeitung geschaffen, sondern die IHK selbst. Das gilt auch für den Fall des Nichtbeitritts zum Heilbronner Bündnis gegen Rechts in diesem Mai.

Sicherlich muss nicht jedes letzte Detail ausführlich in öffentlicher Sitzung vorberaten werden, aber die Nagelprobe steht schon am 7. Dezember an, wenn es um den Wirtschaftsplan geht. Oder soll der Etat künftig etwa auch geheim sein?



Ihre Meinung?

manfred.stockburger@stimme.de